

Soziales Lernen im inklusiven Unterricht:

Ein Beispiel zur Vernetzung des Unterrichts mit der Konzeption
`Lernen durch Spielen` im Felixraum



Copyright: Marina Rödiger (in Zusammenarbeit mit Dorothea Ruh)

Thema und Zielsetzungen:

*Wir lernen
gemeinsam:*

Das soziale
Miteinander
wird auf
unterschied-
lichen
Ebenen
gefördert.

- Die Reihe bezieht sich auf das *soziale Lernen* mit dem Schwerpunkt *Kooperation* als Entwicklungsanliegen.
 - Die SuS lernen Elemente des *Sozialen Lernens* durch Kooperationsspiele kennen und erweitern ihre prozessbezogenen Kompetenzen durch das gemeinsame Spielen in unterschiedlichen Gruppenkonstellationen.
- Grundlage pädagogischen Handelns (vgl. KMK 2000, S. 4).

Kompetenzerwartungen:

Soziales Lernen (Förderbereich Soziabilität)

Die SuS erweitern ihre Kompetenz des *Sozialen Lernens* im Bereich der *Kooperation* in einer Gruppe (KMK 2000, S. 22).

- Kooperatives Lernen ist immer ein Lernen in der Gemeinschaft.
- Der Interaktion zwischen den Gruppenmitgliedern wird ein hoher Stellenwert beigemessen, da das Konzept ganzheitliches Lernen ermöglicht (vgl. Bochmann/Kirchmann 2006, S. 13).
- „Die Gruppenprozesse beim Kooperativen Lernen sind mindestens genauso wichtig wie das Arbeitsprodukt“ (Weidner 2006, S. 28).

Einordnung in die Richtlinien und Lehrpläne:

Die SuS kommen mit unterschiedlichen sozialen Kompetenzen in die Schule.

- Neben fachbezogenem Wissen müssen auch soziale, moralische und demokratische Kompetenzen vermittelt werden.
- Der erzieherische Auftrag wird in den Schulgesetzen, in Standards für die Schulqualität und in den Standards der Kultusministerkonferenz für die Lehrerausbildung deutlich (vgl. Lindner-Müller 2008, S. 234).
- Das *Soziale Handeln* mit dem Schwerpunkt *Kooperation* ist Bestandteil des Lehrplans (vgl. Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW 2008, S. 25).



Schulbezug

Diese Reihe wurde ausgewählt, weil das Konzept „Lernen durch Spielen“ fest im Schulalltag der Rußheideschule verankert ist (vgl. Ruh 2004).

- Dorothea Ruh startete das Projekt „Lernen durch Spielen“ im Schuljahr 2004/2005 (vgl. Ruh, Dorothea: Konzept-Lernen durch Spielen. 2004. ([http://www.russheideschule.de/134-Lernen durch Spielen](http://www.russheideschule.de/134-Lernen_durch_Spielen))).
- Jede Klasse spielt einmal wöchentlich jahrgangsübergreifend mit einer anderen Klasse.
- Die Spielleiter melden sich freiwillig und die Gruppe spielt eine Schulstunde unter Berücksichtigung der Felixraumregeln.
- Nach einer Vorstellungsrunde und der Wiederholung der Spielregeln beginnt das Spiel.

Aufbau der Unterrichtsreihe:

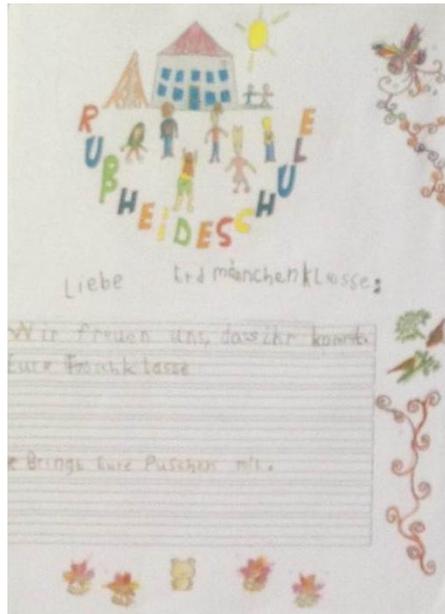
Vor allem der Besuch einer fremden Klasse einer anderen Schule verdeutlicht die Bedeutung von gemeinsamen Regeln als Basis für die *Kooperation* beim Spiel.

- Zunächst schreiben die SuS eine Einladung zum Spielen im Felixraum an eine fremde Klasse.
- Sie machen sich dabei bewusst, welche sozialen Regeln ihre Klassengemeinschaft ausmachen.
- Im weiteren Verlauf wird die Klassengemeinschaft durch Kooperationsspiele auf dem Schulhof gefördert.
- Nach Erfahrungen in verschiedenen Spielsituationen in Gruppen- und Partnerarbeit stellen die SuS Regeln für das soziale Miteinander auf.

2. Stunde: Brief an die Erdmännchenklasse

Einladung als
echter
Schreibanlass

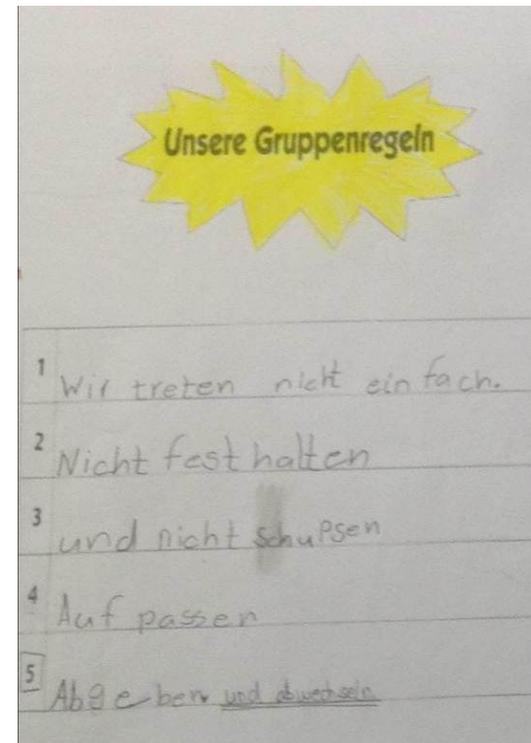
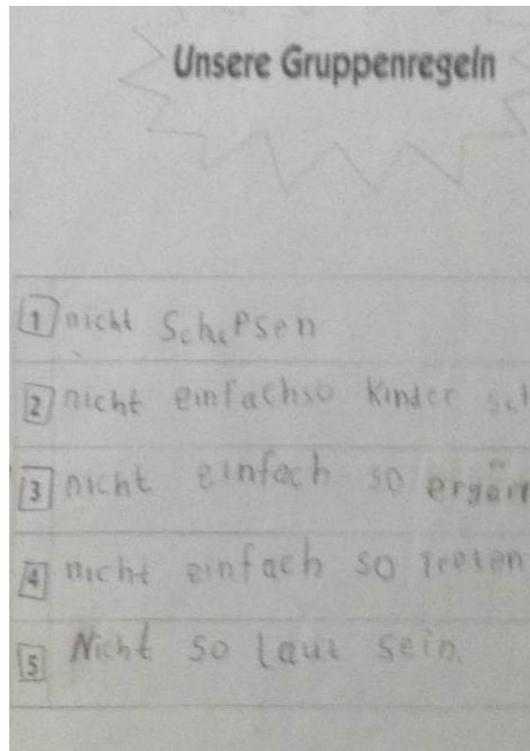
- Die SuS beschreiben einer fremden Klasse was ihre Klassengemeinschaft ausmacht. Sie schreiben den Brief gemeinsam mit ihrem Tischpartner.



3. Stunde: Wir spielen Kooperationsspiele

Wir
besprechen
Regeln für das
soziale
Miteinander

- Die SuS reflektieren nach dem Kooperationsspiel, welche Regeln sie beachtet haben und schreiben diese in Partnerarbeit auf.



4. Stunde: Unsere Regeln für die Gruppenarbeit

Wir erstellen
ein
Regelplakat

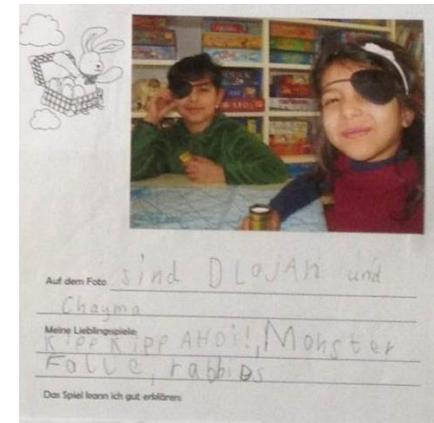
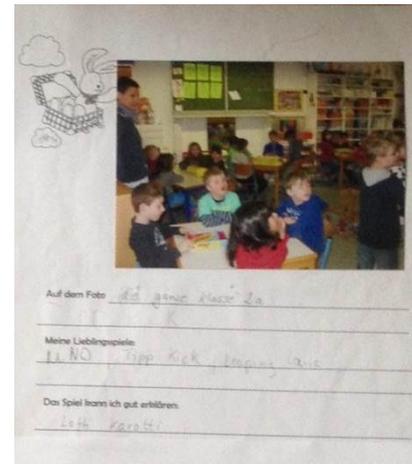
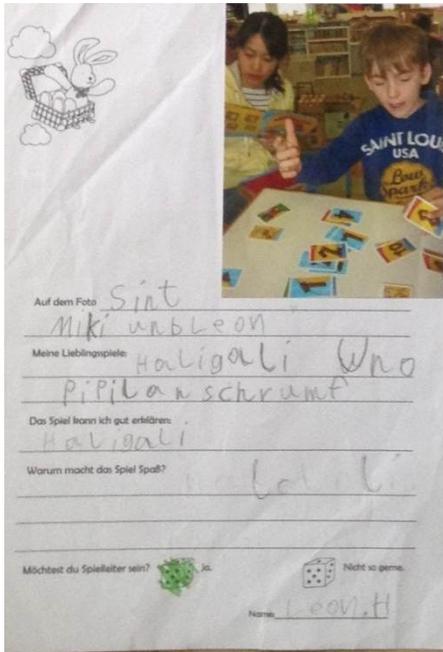
- Die SuS überlegen, welche Regeln sie im sozialen Miteinander schon befolgen und welche Aspekte sie noch üben wollen.
- Im Anschluss tragen die SuS die Puzzleteile mit den Kooperationsregeln zusammen.



5. Stunde: Unsere Lieblingsspiele im Felixraum

Wir erstellen einen Steckbrief

- Die SuS erstellen Steckbriefe zu ihrem Spielverhalten im Felixraum und schreiben auf, welche Rollen sie beim Spielen im Felixraum übernehmen wollen.



6. Stunde: Wir üben das gemeinsame Spielen

Wir achten auf unsere Kooperationsregeln.

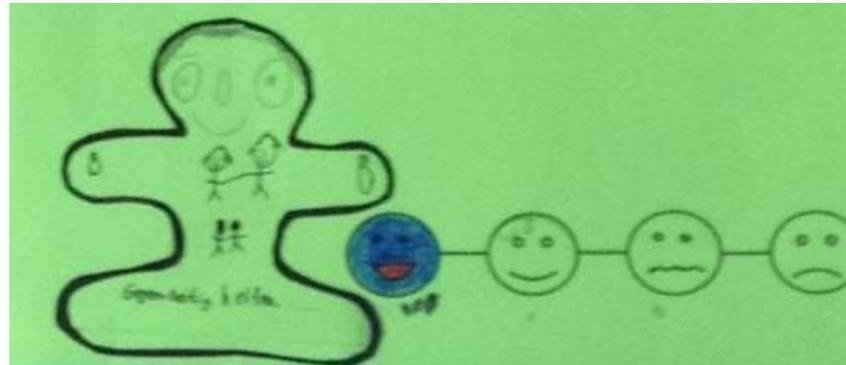
- Die SuS spielen in unterschiedlichen Gruppenkonstellationen.
- Der Spielleiter erklärt das Spiel und der Regelhüter erinnert an die Kooperationsregeln.



7. Stunde: Wir bereiten alles für den Besuch vor!

Wir üben im Felixraum.

- Die SuS wiederholen die gemeinsam erstellten Regeln.
- Im Anschluss reflektieren die SuS den Reflexionsschwerpunkt: „Gegenseitig helfen“.



8. Stunde: Unser Besuch kommt!

Wir spielen mit der fremden Klasse im Felixraum.

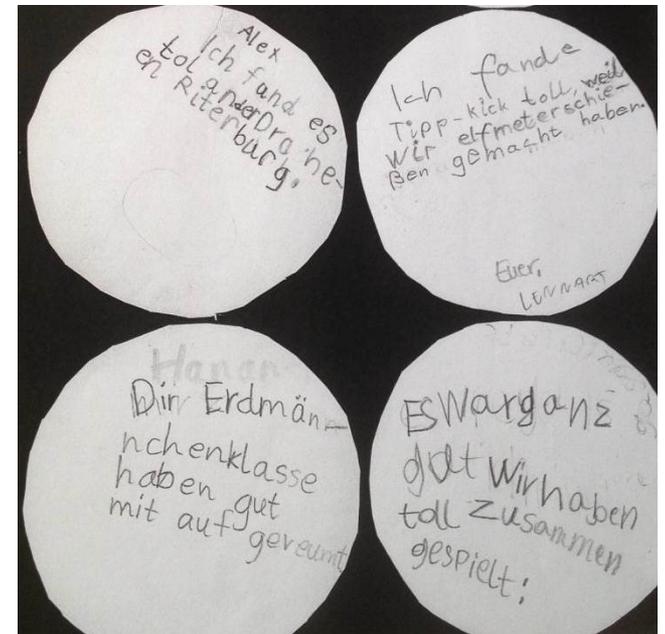
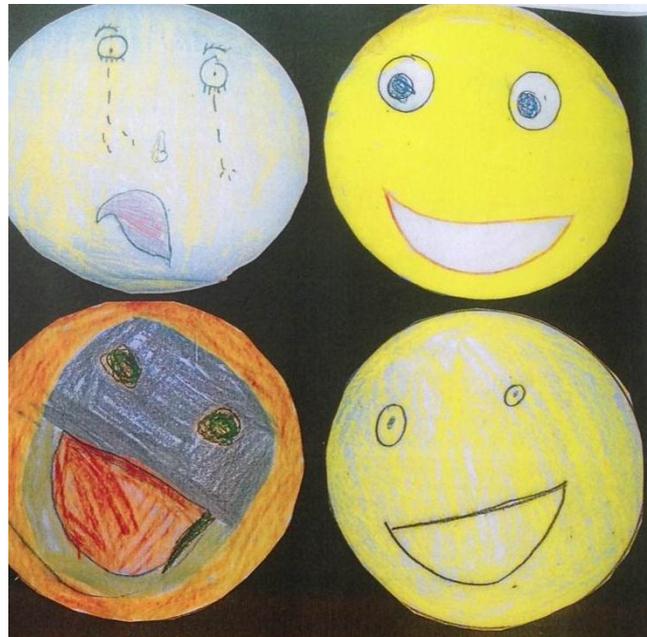
- Die SuS übernehmen Verantwortung in ihren Kleingruppen und agieren als Spielleiter oder Regelhüter im gemeinsamen Spiel mit den SuS der Gastklasse.



9. Stunde: Reflexion zum Sozialen Lernen

Was hat gut geklappt bei der Kooperation?

- Die SuS geben Rückmeldung, welche sozialen Prozesse beim gemeinsamen Spiel gut geklappt haben.



Sachanalyse: Soziales Lernen

Wie kann soziales Lernen in der alltäglichen Unterrichtspraxis integriert werden?

- *Soziale Fähigkeiten* müssen erlernt werden und sind Schlüsselkompetenzen für das gesellschaftliche Leben (Green/Green 2007, S. 87).
- Im Sinne des *Kooperativen Lernens* nach Weidner (2006) wird die Sozialkompetenz als ein „sensibel geplanter, stetig und kontinuierlich vermittelter, gleichrangiger Lerninhalt“ (S. 29) gesehen.
- Mithilfe von kooperativen Lernprozessen werden soziale Kompetenzen gelehrt, die SuS brauchen, um miteinander arbeiten zu können (Green/Green 2007, S. 44).



Sachanalyse: Soziale Kompetenzen

Green/ Green (2007) verstehen unter sozialen Kompetenzen z. B. Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit, Durchsetzungs- und Konfliktfähigkeit, Empathie und Flexibilität (ebd., S. 87).

- Soziale Kompetenzen bilden die Grundlage moralischer Kompetenz, die die Voraussetzung für die Bildung demokratischer Kompetenzen darstellt (vgl. Lindner-Müller 2008, S. 235).
- Diese demokratischen Kompetenzen sind auch für das gemeinsame Spiel im Felixraum der Rußheideschule von großer Bedeutung, da sich eine Gruppe gemeinsam auf ein Gesellschaftsspiel einigt, welches in der Stunde gespielt wird.



Sachanalyse: Förderung der Eigeninitiative

Soziales Lernen kann durch gut organisierte Angebote begünstigt werden.



- Lehrer sollten Räume schaffen, indem SuS nicht als passive Empfänger unterrichtlicher Vermittlung agieren, sondern als eigenständige Individuen, die den Lernprozess aktiv mitgestalten (u.a. Green/Green 2007, S. 93).
- Die SuS stellen eigene Regeln für die Kooperation im Felixraum auf und bestimmen auch die Auswahl der Spiele für die Arbeitsphasen.
- Diese Aktivierung der SuS führt zu einer höheren Motivation, da sie interessengeleitet arbeiten können.

Sachanalyse: Kooperation in fremden Gruppen

Kooperatives Lernen ist mehr als das Vorgeben und Einhalten sozialer Regeln (Korte 1996, S. 22).

- Die SuS sammeln soziale Erfahrungen mit anderen Kindern, um sich selbst entfalten zu können (vgl. Korte 1996, S. 24).
- Aus diesem Grund ist die Kooperation der Klasse mit einer Klasse einer anderen Schule wichtig.
- Vor allem in neuen Gruppenkonstellationen erfahren SuS die Bedeutung *sozialer Regeln*.



Methoden

Handlung:	Begründung:
Kooperatives Lernen: Rollenverteilung	<ul style="list-style-type: none">➤ Verantwortung wird aufgeteilt➤ SuS übernehmen stundenweise unterschiedlichen Rollen
Lernen durch Spielen	<ul style="list-style-type: none">➤ u.a. Förderung der sozialen und emotionalen Kompetenzen➤ SuS nutzen beim Spielen Strategien auf ihrem Lernniveau
Gruppenreflexion zur Kooperation anhand einer Smileyskala	<ul style="list-style-type: none">➤ Kooperationsförderung➤ Smileys sind den SuS bekannt➤ Hohe Schüleraktivität: SuS sprechen über die Kooperation
Eigene Wertung/ Individuelle Wahrnehmung	<ul style="list-style-type: none">➤ Jeder SuS entscheidet nach der Besprechung, wie er die Gruppenarbeit bewertet (Bezug Reflexionsschwerpunkt)➤ Der Smiley mit den meisten Punkten wird angemalt
Reflexion der Einschätzung (reflektieren als übergreifende Kompetenz: vgl. Lehrplan)	<ul style="list-style-type: none">➤ Aufmerksamkeit auf den Lerngegenstand➤ Direkte Rückmeldung an SuS (Würdigung der Kooperation) <p>-Wie hat jeder Einzelne die Gruppe eingeschätzt? -Wo sind die meisten Punkte?</p>

Methode: Lernen durch Spielen

Die Spiele fördern die SuS in unterschiedlichen Bereichen:



- „Looping Louie“: Spiel zur Förderung der Auge-Hand Koordination, der Feinmotorik, des visuell-räumlichen Denkens sowie des Umgangs mit eigenen Emotionen
- „Logi-Geister“ erfordert vor allem logisches Denken und Durchhaltevermögen
- „Ubongo“ fordert Konzentration und Planungsfähigkeit
- „Nikitin-Creativo“ verlangt Kommunikationsfähigkeit und Kreativität
- „Affenalarm“ und „Max Mäuseschreck“ werden für das Training der Fein- und Grobmotorik empfohlen und eignen sich auch für die Bewältigung der eigenen und fremden Emotionen, die im Spielprozess auftreten

→ vgl. Spielen macht Schule - Spieleauswahl 2014

Methode: Rollenverteilung in der Gruppenarbeit

*SuS dürfen
Verantwortung
übernehmen:*

+Spielleiter

+Regelhüter

- Im Sinne des kooperativen Lernens sind alle SuS für die Gruppenprozesse verantwortlich.
- Auch diejenigen SuS werden integriert, die eventuell mehr Unterstützung benötigen.
- SuS können sich zunächst in der Rolle bewegen, die ihnen vertraut ist bzw. in der sie sich sicher fühlen.



Methode: Reflexion des Kooperationsprozesses

Die Reflexion bildet ein wichtiges Merkmal im Konzept des kooperativen Lernens.

- Die Reflexion von Gruppenprozessen ist in dem Projekt „Lernen durch Spielen“ von großer Relevanz:
- Zum einen besprechen die SuS untereinander, wie gut die Arbeit in ihrer Gruppe funktioniert hat und wie gut sie ihre Ziele erreicht haben (vgl. Johnson et al. 2002, S. 20).
- Zum anderen benötigt die Gruppe eine Rückmeldung der Lehrkraft, um sich einschätzen zu können und Möglichkeiten zur Verbesserung zu finden (vgl. Green/Green 2007, S. 89).



Sozialform: Gruppenarbeit

Gruppen-
arbeit:

SuS
übernehmen
Verantwortung
und lösen
Probleme
gemeinsam

- Schwerpunktmäßig arbeiten die SuS in Gruppen.
- Letztlich geht es um das Erweitern guter Arbeitsbeziehungen untereinander.
- Hierzu sind die Lerngruppen heterogen zusammengesetzt in Bezug auf ihre Leistungen, Fähigkeiten und Eigenschaften, sodass eine große Vielfalt an Begabungen und Ideen in den Gruppenprozess einfließen können (vgl. Green/Green 2007, S. 44).



Medien/ Material:

Handlung:	Begründung:
Reihentransparenz/Piktogramme	➤ Transparenz und Sicherheit für die SuS
Puzzleteile für die Kooperationsregeln → von SuS selbst erstellt → Puzzleteile greifen ineinander	➤ Identifikation mit der Thematik ➤ Aktivierung von Vorwissen ➤ SuS stellen Regeln auf (hoher Einbezug der SuS), damit den SuS die Sinnhaftigkeit bewusst wird
Spiele für die Spielestunde: - Max Mäuseschreck - Ubongo - Looping Louie - Nikitin Material – Creativo - Logi-Geister - Affenalarm	➤ Für die Arbeitsphase werden den SuS die Gesellschaftsspiele zur Verfügung gestellt. ➤ Variation für die Spielestunde mit dem Besuch ➤ Aktivierung und Einbezug der SuS ➤ Auswahl der Spiele auf der Grundlage der Steckbriefe der SuS zu ihren Lieblingsspielen etc.
Smileyskala	➤ Feedbackmethode zur Reflexion Fokus auf jeweils einen Reflexionsschwerpunkt

Regeln/ Rituale:

Handlung:	Begründung:
Klingel im Felixraum und „Leisezeichen“	<ul style="list-style-type: none">➤ Schaffung einer angenehmen Arbeitsatmosphäre➤ Transparenz, bekannte Struktur
Geleiteter Übergang	<ul style="list-style-type: none">➤ Leise Tischgruppen werden verstärkt und dürfen zuerst leise vor dem Felixraum warten➤ Prävention gegen mögliche Konflikte bzw. Lärm➤ Gruppenaufteilung im Flur (themen- und interessenbezogen)➤ Im Anschluss teilen sich die SuS an den Spielstationen auf
Reflexion mithilfe der Smileys	<ul style="list-style-type: none">➤ Neu eingeführtes Ritual für die Reflexion der Gruppe➤ Smileys im Säckchen als Visualisierungshilfe➤ Die Gruppe einigt sich auf einen Smiley

Phase	Unterrichtsgeschehen		Sozialform	Material / Medien
	Tätigkeit der LAA	Schülertätigkeit		
Einstieg	<ul style="list-style-type: none"> Begrüßung Verlaufs- und Zieltransparenz LAA teilt die Rollen ein: Regelhüter, Spielleiter LAA erklärt den Arbeitsauftrag LAA schickt Tischgruppen einzeln zum Felixraum 	<ul style="list-style-type: none"> SuS sitzen an ihrem Platz SuS erfahren den Verlauf und das Thema der Stunde und werden auf den Reflexionsschwerpunkt (Wir helfen uns gegenseitig) vorbereitet SuS wiederholen den Arbeitsauftrag SuS gehen mit ihren Tischgruppen leise zum Felixraum 	Plenum: Lehrerzentrierung	<ul style="list-style-type: none"> Gong Transparenzkarten <u>An der Tafel:</u> +Kooperationsregeln Mikrofon
	Übergang	<ul style="list-style-type: none"> L wartet mit SuS vor dem Felixraum LAA schickt die Tischgruppen in den Felixraum 	<ul style="list-style-type: none"> SuS warten vor dem Felixraum SuS setzen sich mit ihrer Tischgruppe an „ihr Spiel“ 	Gruppen
Arbeitsphase	<ul style="list-style-type: none"> LAA gibt das Startsignal LAA und L. unterstützen Gruppen während der Spielphase und achten auf die Kooperationsprozesse LAA muss evtl. zwischendurch an die Regeln im Felixraum erinnern Klingel signalisiert das Ende der Arbeitsphase LAA schickt die SuS nacheinander (leise SuS zuerst) 	<ul style="list-style-type: none"> SuS hören zu SuS achten beim Spielen auf die erarbeiteten Kooperationsregeln SuS wiederholen die Regeln für den Felixraum SuS räumen die Spiele auf und schieben den Stuhl an den Tisch SuS gehen mit ihren Tischgruppen in die Klasse zurück 	Gruppenarbeit im Felixraum	<ul style="list-style-type: none"> Klingel Kooperationsregeln Spiele im Felixraum Mikrofon + Verstärker für die Gruppe von Dlojan
	Abschluss	<ul style="list-style-type: none"> L schließt die Klasse auf und empfängt die ersten Gruppen LAA nennt den Arbeitsauftrag für die Reflexion Reflexion zum Sozialen Lernen (Kooperation) LAA gibt einen Ausblick und beendet die Stunde <p>***Did. Reserve: Antwort der Erdmännchenklasse lesen</p>	<ul style="list-style-type: none"> SuS setzen sich wieder auf ihren Platz bzw. Dlojan und Sami zu ihren Gruppen SuS reflektieren ihre Gruppenarbeit gemeinsam SuS markieren ihre individuelle Einschätzung mit einem Stift auf der Gruppenskala (+Einigung auf Gruppensmiley) Die Regelhüter (+evtl. andere SuS) beschreiben das Ergebnis der Reflexion anhand der Smiley-Skala 	Plenum: Reflexion der Kooperationsregel

Literatur:

- Bochmann, R./Kirchmann, R.: Kooperatives Lernen in der Grundschule. Zusammen arbeiten- Aktive Kinder lernen mehr. Essen: Neue Deutsche Schule Verlagsgesellschaft mbH, 2006.
- Flott-Tönjes U./ Oberlack, S./ Ross-Boelhave, R./ Schumacher, H./ Thamm, J./ Widlak, C./ Witt, H.: Fördern planen. Förderzielorientierter Unterricht auf der Basis von Förderplänen. Gladbeck: vds, 2005.
- Gürtler, Martin/Rosenstock, Jans-Jörg: Soziales Lernen. begreifen – verstehen – einüben. Ein Praxis- und Methodenbuch. Schwerte: Gewalt-Akademie Villigst Gewalt, 2007.
- Green, Norm/Green, Kathy: Kooperatives Lernen im Klassenraum und im Kollegium. Das Trainingshandbuch. 3. Auflage. Seelze-Velber: Klett Verlag/Kallmeyer Verlag GmbH, 2007.
- Heislbetz, Elisabeth/ Miederer, Gertrud: Schülerinnen und Schüler reflektieren Lernprozesse. München u. Heilsbronn. http://www.rpz-heilsbronn.de/fileadmin/user_upload/daten/arbeitsbereiche/schularten/grundschule/lernprozesse.pdf
- Johnson, D.W., Johnson, R. T. & Johnson Holubec, E. J.: Kooperatives Lernen Kooperative Schule. Tipps-Praxishilfen-Konzepte. Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr, 2005.
- Kastner, Hugo: Mit Spielen lernen. Hannover: humboldt, 2009.
- Kelly, Alex: Beziehungsfähigkeit und Sozialkompetenz fördern. Unterrichtsmaterialien zur sonderpädagogischen Förderung. Hamburg: Person Verlag, 2013.

Literatur:

- KMK – Kultusministerkonferenz: Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen 2000 bis 2009. Statistische Veröffentlichungen der Kultusministerkonferenz. 2010.
- Korte, Jochen: Sozialverhalten ändern! Aber wie?. Ideen und Vorschläge zur Förderung sozialen Verhaltens an Schulen. Weinheim und Basel: Beltz Verlag, 1996.
- Lindner-Müller, C.: Förderung der sozialen Kompetenz. In: Arnold, K.-H., Graumann, O. & Rakhkochkine (Hrsg.): Handbuch Förderung. Weinheim und Basel: Beltz Verlag, 2008.
- Meyer, Hilbert: Was ist guter Unterricht? Berlin: Cornelsen Scriptor, 2011.
- Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen. Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule in Nordrhein-Westfalen. Frechen: Ritterbach Verlag, 2008.
- Petillon, Hanns/Valtin Renate (Hrsg.): Spielen in der Grundschule. Grundlagen – Anregungen – Beispiele. Frankfurt am Main: Grundschulverband, 1999.
- Rhode, Rudi /Meis, Mona Sabine: Spielesammlung: Kooperation / Vertrauen / Aggression / Gewalt. www.rudirhode.de.
- Rhode, Rudi/ Meis, Sabine: Wenn Nervensägen an unseren Nerven sägen. München: Kösel, 2007.
- Mehr Zeit für Kinder e.V. (Hrsg.): Spielen mach Schule. Spieleauswahl 2014. Ulm: ZNL, 2014.
- Weidner, Margit: Kooperatives Lernen im Unterricht. Das Arbeitsbuch. Seelze: Kallmeyer/Klett, 2006.